

Bezugs-Preis

In der Hauptverteilung oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzuholt: vorsätzlich 4.-50, bei zweimaliger wöchlicher Auslieferung ins Ausland 4.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierfachjährl. 4.-60. Man erhält jener mit entsprechendem Postaufdruck bei den Postagenturen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schonen und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Europäischen Union, Ägypten. Für alle übrigen Staaten der Welt kann unter Kreisband die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Filialen:

Alfred Hahn vorr. D. Klemm's Berlin,
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Gustav Böse,
Katharinenstr. 14, post. und Klingelpatz 7.

Nº 297.

Die Wirren in China.

Die Verluste des Expeditionscorps.

Nachdem der Kaiser die Verminderung des chinesischen Expeditionscorps auf die Stärke einer Besatzungs-Brigade unter gleichzeitiger Aufstellung des Armeo-Obercommissariats in Ostasien verfügt hat und die Bildung der neuen Armee nach einer Meldung des Generalleutnant v. Löffel vom 10. Juni bereits erfolgt ist, lassen sich jetzt die eingetretene Abgängen bei dem Expeditionscorps, einschließlich des Armeo-Obercommissariats, feststellen, wie sie verschieden amtlichen Verlautungen bekannt gegeben wurden, deren letzte auch noch das Gesetz der Han-Kuan-Tso am 19. Mai dieses Jahres enthält.

Bei den eingetretenen Verlusten sind die in Gefechten, bei Explosionen u. s. w. erlittenen zu unterscheiden von den an Krankheiten oder infolge von Verunglückschicksalen erlittenen, und von den Vermissten, dessen es im Ganzen nur seben gab, fünf bei der Infanterie und zwei bei den Feldartillerien. Die Verluste in Gefechten belaufen sich auf 47 fallen (Stadt) bei der Infanterie auf 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 15 Mann — 17 Köpfe; Cavallerie 7 Mann; Fußartillerie 5 Mann; Pioniere 3 Mann; Train 1 Mann; im Ganzen 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 31 Mann — 33 Köpfe. Als Verluste verzeichnet werden: bei der Infanterie 6 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 51 Mann — 68 Köpfe; Cavallerie 1 Unteroffizier, 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 14 Mann — 19 Köpfe; Cavallerie 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 2 Mann — 5 Köpfe; Feldartillerie 1 Mann; Pioniere 1 Unteroffizier, 2 Mann — 3 Köpfe; Verschärfungen 1 Unteroffizier; im Ganzen 4 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 19 Mann — 29 Köpfe. Als Verluste verzeichnet werden: bei der Infanterie 6 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 51 Mann — 68 Köpfe; Cavallerie 1 Unteroffizier, 1 Offizier, 4 Mann — 5 Köpfe; Fußartillerie 6 Mann; Pioniere 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 10 Mann — 12 Köpfe; im Ganzen 8 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 72 Mann — 83 Köpfe. Der Verlust betrifft sich nach Waffengattungen im Ganzen wie folgt: Infanterie 10 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 80 Mann — 104 Köpfe; Cavallerie 1 Offizier, 3 Unteroffiziere, 10 Mann — 14 Köpfe; Feldartillerie 1 Offizier, 5 Mann — 6 Köpfe; Fußartillerie 11 Mann; Pioniere 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 15 Mann — 18 Köpfe; Verschärfungen 1 Unteroffizier; Train 1 Mann, mithin Gefechtsverluste im Ganzen: 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 122 Mann, zusammen 155 Köpfe. Hierzu kommen noch die an Krankheiten oder infolge von Verunglückschicksalen erlittenen. Diese betragen bei den höchsten Stücken, wo fast ausschließlich Verunglückschicksale durch Verbrennen u. s. w. vorliegen: 4 Offiziere, 1 Unteroffizier, 1 Mann — 6 Köpfe; bei der Infanterie 8 Unteroffiziere, 80 Mann — 88 Köpfe; Cavallerie 4 Mann; Feldartillerie 6 Mann; Pioniere 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 6 Mann — 8 Köpfe; Verschärfungen 3 Mann; Train 1 Unteroffizier, 4 Mann — 5 Köpfe, mithin im Ganzen 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 121 Mann — 138 Köpfe. Unter Berücksichtigung der oben angeführten 7 Vermissten (nur Mannschaften) belaufen sich der Gefechtsverluste, der Krankheitsverluste und der Verunglückschicksale, von der Kavallerie an gerechnet, auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 250 Mann, zusammen auf 300 Köpfe, was bei einer Stärke des Expeditionscorps von 22 000 Mann ein Verhältnis von circa 1,4 Prozent ergibt.

Graf Waldersee.

* Zolfo, 18. Juni. (Telexgramm.) Der deutsche Gesandt Graf Leo-Wolff gab zu Ehren des Grafen Waldersee

ein Frühstück, an dem die höheren Beamten, die Mitglieder des Cabinets und verschiedene Staatsminister teilnahmen. Der deutsche Gesandt brachte einen Briefkoffer an den Kaiser von Japan aus, den Prinz Fusimura mit einem Schenken auf den deutschen Kaiser erwiderte. Graf Waldersee brachte ein Buch auf die japanische Kaiserin aus, über die er sich in höchst anerkannter Weise ausprach.

* Berlin, 12. Juni. Nach der "Post" hat der Sohn in seiner Depesche über die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee, die der Kaiser in seinem Briefkoffer am 29. Mai erwähnte, die Aufgabe Waldersee's nicht als unklar bezeichnet. Der Adressat "undankbar" kommt in der Depesche ebenfalls nicht vor. Die vom Kaiser nur ihrem Gehalte noch unbekühlte Depesche trug durchaus das Gepräge besonderer Herzlichkeit.

* Wien, 18. Juni. (Telexgramm.) Das "Freimaurerei" widmet dem Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Grafen Waldersee einen besonders warm gehaltenen Beitrag, in welchem er unter Anderem sagt: "Graf Waldersee steht bei unserem Kaiser mit Vorsorge in Achtung, und die ehrende Depesche ist ein neuer, vor aller Welt abgegrenzter Beweis, wie hoch unter Monarch ihm schätzt. Graf Waldersee ging mit so viel Unschuld vor, das einzige, was mir vorüberging, eine Gefährdung oder Steckung eintrat. Der Kaiser aber entlastete er Klugheit und Tatkraft, die seine Verurteilung zu der in ihrer Art einzigen Stellung auf Gläubigkeit rechtfertigte. Die Auszeichnung, die unter Kaiser ihm spendet, ist alle nicht nur ein höchst auszeichnendes Compliment für den verdienstvollen Generalstabschef, sondern zugleich ein neues der französischen Gefüsse für Kaiser Wilhelm und das deutsche Reich. Waldersee war der Träger einer internationales und nationale bedeutungsvollen Mission; er entstande für diese so, wie es von diesem hervorragenden General zu erwarten stand."

Von unterschiedeter Seite wird uns geschrieben: Der Antrag Amerikas, die

Geschäftsführungskräfte

dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten, dürfte nur die Bedeutung eines Actes der Höflichkeit gegenüber Russland haben, das bekanntlich an die Friedenskonferenz und ihre Ergebnisse großes Gewicht legt. Nachdem nun die Union des russischen Anteils, die Entschädigungsumme durch die Gefangenheit der Wölfe garantieren zu lassen, aus Gründen der Bundesverfassung abgelehnt und dadurch den Abschlag für die Verwertung des russischen Verhältnisses gegenwärtig ist, es bedarf, wenn die Vereinigten Staaten in weiterer Verlauf der Entschädigungssache gegenüber Russland Entgegenkommen zeigen wollen. Praktische Ergebnisse wird der amerikanische Vorschlag schwerlich haben.

Der Krieg in Südafrika.

Frans Botha

ist, wie uns aus Belfort berichtet wird, gestern Abend wieder eingetroffen und von Dr. Kendt und Gemahlin auf dem Bahnhof empfangen worden. Er wird sie in einigen Tagen zu Präsident Krüger nach Holland begleiten. Inzwischen ergeben sich die englischen Pläne in Erweiterung sicherer Informationen noch immer in allerhand Combinationen, von

deren die eine die andere ansieht. Dem Berliner "Loc-Anz." wird darüber gemeldet:

* London, 12. Juni. Nach einem "Daily Mail"-Telegramm aus Wien ist Graf Botha dort gestern Nachmittag auf dem "Daily Mail"-Telegraphen einen Briefkoffer mit einem Schenken auf den deutschen Kaiser erwiderte. Graf Waldersee brachte ein Buch auf die japanische Kaiserin aus, über die er sich in höchst anerkannter Weise ausprach.

* Berlin, 12. Juni. Nach der "Post" hat der Sohn in seiner Depesche über die Mission des Feldmarschalls Graf Waldersee, die der Kaiser in seinem Briefkoffer am 29. Mai erwähnte, die Aufgabe Waldersee's nicht als unklar bezeichnet. Der Adressat "undankbar" kommt in der Depesche ebenfalls nicht vor. Die vom Kaiser nur ihrem Gehalte noch unbekühlte Depesche trug durchaus das Gepräge besonderer Herzlichkeit.

* Wien, 18. Juni. (Telexgramm.) Das "Freimaurerei"

widmet dem Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Grafen Waldersee einen besonders warm gehaltenen Beitrag, in welchem er unter Anderem sagt: "Graf Waldersee steht bei unserem Kaiser mit Vorsorge in Achtung, und die ehrende Depesche ist ein neuer, vor aller Welt abgegrenzter Beweis, wie hoch unter Monarch ihm schätzt. Graf Waldersee ging mit so viel Unschuld vor, das einzige, was mir vorüberging, eine Gefährdung oder Steckung eintrat. Der Kaiser aber entlastete er Klugheit und Tatkraft, die seine Verurteilung zu der in ihrer Art einzigen Stellung auf Gläubigkeit rechtfertigte. Die Auszeichnung, die unter Kaiser ihm spendet, ist alle nicht nur ein höchst auszeichnendes Compliment für den verdienstvollen Generalstabschef, sondern zugleich ein neues der französischen Gefüsse für Kaiser Wilhelm und das deutsche Reich. Waldersee war der Träger einer internationales und nationale bedeutungsvollen Mission; er entstande für diese so, wie es von diesem hervorragenden General zu erwarten stand."

Von unterschiedeter Seite wird uns geschrieben: Der Antrag Amerikas, die

Geschäftsführungskräfte

dem Haager Schiedsgerichtshofe zu unterbreiten, dürfte nur die Bedeutung eines Actes der Höflichkeit gegenüber Russland haben, das bekanntlich an die Friedenskonferenz und ihre Ergebnisse großes Gewicht legt. Nachdem nun die Union des russischen Anteils, die Entschädigungsumme durch die Gefangenheit der Wölfe garantieren zu lassen, aus Gründen der Bundesverfassung abgelehnt und dadurch den Abschlag für die Verwertung des russischen Verhältnisses gegenwärtig ist, es bedarf, wenn die Vereinigten Staaten in weiterer Verlauf der Entschädigungssache gegenüber Russland Entgegenkommen zeigen wollen. Praktische Ergebnisse wird der amerikanische Vorschlag schwerlich haben.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 13. Juni.

Unsere sächsischen Abgeordneten, die im Zwidau nichts und zeigte sich damit als gelehrten Schüler der "Röhr. Wallstraße", die vor einiger Zeit geschrieben hat, daß "Selbst der Erfolg" einführen müsse, die Freimaurerei habe mit der Kirchenfeindlichen Bewegung nichts zu thun. Weniger erfreulich als dieses Angreifen von Belebtheit ist es, wenn Herr Radt in Zwidau sich auch als gelehrten Schüler des Wallstraße einführt. Er legt nämlich nach dem Bericht der "Germania" der Versammlung, und Herr, alle Diener, welche gegen die katholische Kirche Schritte unternommen, zu meiden, in deren Gefäßten Einfälle nicht zu befürchten und so weiter.

— Also ganz wie die Polen in der Orlam. verhindert Herr Radt unter lauem endloskenden Applaus des "Katholikentages" den Boykott über die sächsischen Provinzen! Vor allem der war ja gründliche katholischen Tagesschaltung soll dieser Boykott zu Fute kommen. Denn in der vom sächsischen "Katholikentag" angenommen Resolution heißt es: "Das ist heutzutage kein echt katholisches Haus, in welchem eine kirchenfeindliche Zeitung aufliegt, noch weniger ist das ein echt katholisches Haus, in welchem nicht eine katholische Zeitung gebalten wird . . . Deßhalb findet der Plan, auch in unserem sächsischen Landesteile eine katholische Tagesschaltung zu gründen, unfehlbare Zustimmung und thatkräftige Unterstützung." Mit welcher Gründlichkeit die Teilnehmer des sächsischen "Katholikentages" die öffentlichen Angelegenheiten verfolgen, geht aus einer weiteren, dem Dresdner Cultusministerium eingereichten Resolution hervor, die die sächsische Staatsregierung anfordert, die sächsischen Bevölkerung durch den Bundeckrahe anzumelden, "da das vom Reichstag votierte sogenannte Toleranzgesetz einzutreten". Widerprüflos stimmt der Zwidauer "Katholikentag" dieser Resolution bei. Kein einziger der Anwesenden also hat gewußt, daß das Toleranzgesetz vom Reichstag nicht votiert, sondern erst in einer Commission beraten ist und auch hier nur zur Hälfte! Herr Joachim Graf von Schönburg-Glauchau als Ehrenvorsitzender, Herr Gottschall Roth als Vorsitzender des "Katholikentages" und Herr Walter Max-Schulz als Vorsitzender des fränkischen "Katholikentages" sollten doch ihre politische Wölfe vor dem Ministerium und vor der Öffentlichkeit etwas besser zu verstehen suchen!

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tageblatt" brandmarkt die politische Selbstverständlichkeit, die es einem Seiter des Bundes der Landwirthe erlaubte, auf der wieder erwähnten Söller-Versammlung in Bezug auf die Wahl in Neumarkt-Dettwiler und die dortige ultramontane Kandidatur eine Erklärung abzugeben, die darauf hinweist, "Wer wir am meisten bietet, dem verlaufe ich mich." Solch demokratisches Verhalten kann in der That nicht stark genug verwertet werden. Aber um gerade zu sein: Die Führer des Bundes der Landwirthe sind es noch lange nicht, da den Chef der Jugend, Lacrato, politischer Freiheit erlaubt haben. Wenn man Ihnen Dr. Röhr's Zuspruch immerhin noch überzeugt mag, um ihn als ein Angebot an den Wählern erläutern zu lassen, die freisinnige Volkspartei sagt es front heraus, daß sie für den Wählern zu überzeugen ist, die Einwohner der Gemeinde ebenso wie Wölfe in englischen Dörfern. Ein Teil der englischen Presse ist denn auch von einem beeindruckenden Optimismus befreit.

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, ob die letzte Unterwerfung das Ende des Krieges bedeutet. In der Capcolonie liegt kein Analog zu Verlorenen vor. Die Eisenbahngesellschaften verkünden Taz und Radt. — Demjekel Blatt wird aus Pietermaritzburg berichtet, gerüchtweise verlaute, daß die Wahlen sich bereits vor dem 15. d. M. unterworfen würden.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 13. Juni.

Unsere sächsischen Abgeordneten, die im Zwidau nichts und zeigte sich damit als gelehrten Schüler der "Röhr. Wallstraße" abtrieben, kannten die wahre Natur ihrer konfessionellen Freiheit nicht besser offenbaren, als dadurch, daß sie eine der fanatischen liberalen Heilsprophezei, Herrn Röhr's Radt aus Mainz, zum Hauptredner bestimmten. Dieser wundernde Protestier gegen die "kirchenfeindliche Bewegung" hat, was vor einem Bericht erscheint, der unsern gestern mitgeteilten Bericht an Augusteiterkeit weit übertrifft und aller Wahrscheinlichkeit nach den genauen Wortlaut der Rede wieder gibt, in Zwidau Proben einer bemerkenswerten Freiheit abgelegt. Während er nämlich in Röhr die "kirchenfeindliche Bewegung" auf eine Verschwörung der internationalen

Freimaurerei zurückführt, sagte er hieron in Zwidau nichts und zeigte sich damit als gelehrten Schüler der "Röhr. Wallstraße", die vor einiger Zeit geschrieben hat, daß "Selbst der Erfolg" einführen müsse, die Freimaurerei habe mit der Kirchenfeindlichen Bewegung nichts zu thun.

Weniger erfreulich als dieses Angreifen von Belebtheit ist es, wenn Herr Radt in Zwidau sich auch als gelehrten Schüler des Wallstraße einführt. Er legt nämlich nach dem Bericht der "Germania" der Versammlung, und Herr, alle Diener,

welche gegen die katholische Kirche Schritte unternommen, zu meiden, in deren Gefäßten Einfälle nicht zu befürchten und so weiter.

— Also ganz wie die Polen in der Orlam. verhindert Herr Radt unter lauem endloskenden Applaus des "Katholikentages" den Boykott über die sächsischen Provinzen!

Vor allem der war ja gründliche katholischen Tagesschaltung soll dieser Boykott zu Fute kommen. Denn in der vom sächsischen "Katholikentag" angenommen

Resolution heißt es: "Das ist heutzutage kein echt katholisches Haus, in welchem eine kirchenfeindliche Zeitung aufliegt, noch weniger ist das ein echt katholisches Haus, in welchem nicht eine katholische Zeitung gebalten wird . . . Deßhalb findet der Plan, auch in unserem sächsischen Landesteile eine katholische Tagesschaltung zu gründen, unfehlbare Zustimmung und thatkräftige Unterstützung." Mit welcher Gründlichkeit die Teilnehmer des sächsischen "Katholikentages" die öffentlichen Angelegenheiten verfolgen, geht aus einer weiteren, dem Dresdner Cultusministerium eingereichten Resolution hervor, die die sächsische Staatsregierung anfordert, die sächsischen Bevölkerung durch den Bundeckrahe anzumelden, "da das vom Reichstag votierte sogenannte Toleranzgesetz einzutreten".

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tageblatt" brandmarkt die politische Selbstverständlichkeit, die es einem Seiter des Bundes der Landwirthe erlaubte, auf der wieder erwähnten Söller-Versammlung in Bezug auf die Wahl in Neumarkt-Dettwiler und die dortige ultramontane Kandidatur eine Erklärung abzugeben, die darauf hinweist, "Wer wir am meisten bieten, dem verlaufe ich mich."

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, ob die letzte Unterwerfung das Ende des Krieges bedeutet. In der Capcolonie liegt kein Analog zu Verlorenen vor. Die Eisenbahngesellschaften verkünden Taz und Radt. — Demjekel Blatt wird aus Pietermaritzburg berichtet, gerüchtweise verlaute, daß die Wahlen sich bereits vor dem 15. d. M. unterworfen würden.

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tageblatt" brandmarkt die politische Selbstverständlichkeit, die es einem Seiter des Bundes der Landwirthe erlaubte, auf der wieder erwähnten Söller-Versammlung in Bezug auf die Wahl in Neumarkt-Dettwiler und die dortige ultramontane Kandidatur eine Erklärung abzugeben, die darauf hinweist, "Wer wir am meisten bieten, dem verlaufe ich mich."

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, ob die letzte Unterwerfung das Ende des Krieges bedeutet. In der Capcolonie liegt kein Analog zu Verlorenen vor. Die Eisenbahngesellschaften verkünden Taz und Radt. — Demjekel Blatt wird aus Pietermaritzburg berichtet, gerüchtweise verlaute, daß die Wahlen sich bereits vor dem 15. d. M. unterworfen würden.

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tageblatt" brandmarkt die politische Selbstverständlichkeit, die es einem Seiter des Bundes der Landwirthe erlaubte, auf der wieder erwähnten Söller-Versammlung in Bezug auf die Wahl in Neumarkt-Dettwiler und die dortige ultramontane Kandidatur eine Erklärung abzugeben, die darauf hinweist, "Wer wir am meisten bieten, dem verlaufe ich mich."

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, ob die letzte Unterwerfung das Ende des Krieges bedeutet. In der Capcolonie liegt kein Analog zu Verlorenen vor. Die Eisenbahngesellschaften verkünden Taz und Radt. — Demjekel Blatt wird aus Pietermaritzburg berichtet, gerüchtweise verlaute, daß die Wahlen sich bereits vor dem 15. d. M. unterworfen würden.

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tageblatt" brandmarkt die politische Selbstverständlichkeit, die es einem Seiter des Bundes der Landwirthe erlaubte, auf der wieder erwähnten Söller-Versammlung in Bezug auf die Wahl in Neumarkt-Dettwiler und die dortige ultramontane Kandidatur eine Erklärung abzugeben, die darauf hinweist, "Wer wir am meisten bieten, dem verlaufe ich mich."

So meldet "Daily Mail" aus Capstadt: Die Unterwerfung Botha's und seiner Anhänger wird jeden Augenblick erwartet. Was ist allgemein der Ansicht, ob die letzte Unterwerfung das Ende des Krieges bedeutet. In der Capcolonie liegt kein Analog zu Verlorenen vor. Die Eisenbahngesellschaften verkünden Taz und Radt. — Demjekel Blatt wird aus Pietermaritzburg berichtet, gerüchtweise verlaute, daß die Wahlen sich bereits vor dem 15. d. M. unterworfen würden.

Man schreibt uns: Das "Leipziger Tagebl